

Hochkarätige Fortbildung für den Arzt und sein Team

Themenvielfalt und hoher Qualitätsanspruch bei der AADI e.V.

Die AADI (Arbeitsgemeinschaft Ästhetik und Dermatologische Institute e.V.) hatte zu ihrer Frühjahrstagung nach München eingeladen und konnte den Teilnehmern wiederum ein breit gefächertes ästhetisch-dermatologisches Programm mit wissenschaftlichem Hintergrund und gleichzeitig praxisorientierten Expertenerfahrungen bieten.

Zahlreiche Ärzte und ihr nichtmedizinisches Assistenzpersonal aus Praxis und Institut konnten auch diesmal von den thematisch breit gefächerten und zum Teil zertifizierten Workshops und Vorträgen der AADI-Tagung profitieren.

„Wir bringen in unserem ästhetisch-dermatologischen Programmangebot“, so Dr. Anne Hundgeburth (Köln), stellvertretende Vorsitzende der AADI, „eine große Themenbreite und qualitative Tiefe in Einklang. Von Haar bis Fuß, von der Haut bis zu Anti-Aging-Aspekten des Gesamtorganismus, von Recht und Steuern bis zur Praxis- und Institutsführung reicht unsere Angebotspalette. Und das nicht nur für den Arzt, sondern auch für seine MitarbeiterInnen.“ Dr. Hanspeter Prieur (Duisburg), Vorstandsvorsitzender der AADI, ergänzte: „Die AADI deckt den Praxisalltag thematisch breit ab, ohne entsprechenden wissenschaftlichen Tiefgang und den wertvollen Erfahrungsfundus von Experten aus der Praxis zu vernachlässigen.“

Hormonelle Dysbalance als Risikofaktor

Mit einem Workshop zum Thema „Risikoarme Hormone in der Anti-Aging-Medizin“ und einem Vortrag mit dem Titel „Chronobiologisches versus biologisches Altern und Hormone“ konnte Prof. Dr. Alexander Römmler (München), Ehrenpräsident der GSAAM (German Society of Anti-Aging Medicine e.V. – Dt. Ges. für Prävention und Anti-Aging-

Medizin e.V.) die Fachtagung aus endokrinologischer Sicht bereichern. Multiple hormonelle Entgleisungen, so Römmler, modulierten das biologische Altern. Dysbalancen seien ein zentraler Risikofaktor für Morbidität, Gebrechlichkeit, Alterung und Mortalität. Es bestehe ein internationaler Konsensus, dass klinischen Altersmarkern und Risikofaktoren mit physischem Training, altersangepasster Ernährung, individuell gesteuerter Hormongabe und einhergehender Pharmakareduktion effizient entgegengewirkt werden könne.

Der Hormonstatus und dessen regulatorische Auswirkungen, so der Referent, sei ein vielschichtiges System. Hormon sei auch nicht gleich Hormon. Deshalb sei es wichtig, dass bei Substitution über die Auswahl der Art des Hormons, die Darreichungsform, die Dosis und unter Berücksichtigung der persönlichen Risiken (Genetik, Alter, Lebensstil) eine individuelle Therapie bzw. Präventionsmaßnahme gesteuert werden müsse. Dies gelte besonders, da chronologisches Altern und biologisches Altern nur schwach korrelieren und eine individuelle Betrachtung unumgänglich sei. Beispielhaft führte Römmler aus, dass beim Mann mit Mangelerscheinungen durch Testosteron-Ausgleich nach neueren Studien das Mortalitäts-, Herzinfarkt- und Schlaganfallsrisiko bis zu 50% gesenkt werden könne. Der Referent betonte abschließend, dass in Fachkreisen Einigkeit herrsche, dass Hormone wichtiger Bestandteil der geriatrischen Pflege sein sollten.



Peeling-Workshop für Kosmetikerinnen und MFAs mit Andrea Kraut, Köln.

Peeling nicht nur für die Ästhetik

Dr. Anne Hundgeburth (Köln) brach eine Lanze für das Peeling, das bis dato hauptsächlich in der ästhetischen Dermatologie platziert war. Chemical Peeling, so die Referentin, habe nach den Leitlinien der USA positive Effekte bei Akne, Melasma, Photokarzinogenese und Hautalterung. Studien hätten gezeigt, dass beispielsweise durch Glyko-Peel die Aknetherapie optimiert werden könne. So sei nach 3-4 Sitzungen eine bis zu 50% schnellere Abnahme der Akne-Läsionen dokumentiert worden. Nach den deutschen S2k-Leitlinien kann die Behandlung mittels Peels in Kombination mit topischen und systemischen Therapien sowie zur Erhaltungstherapie erwogen bzw. empfohlen werden. Die täglichen Erfahrungen, so Hundgeburth, zeigten darüber hinaus, dass die erweiterte Anwendung von Peelings auch bei anderen dermatologischen Indikationen, z.B. in Anlehnung an die US-Leitlinien, durchaus effektiv und empfehlenswert sei.

Botox and more

Prof Dr. Berthold Rzany (Berlin) gab als ausgewiesener Experte ein fundiertes Update zu Botulinumtoxin und referierte zum Thema Komplikationsmanagement nach

Fehlbehandlung mit Fillern. Dr. Hans-Ulrich Voigt (München), langjähriges AADI-Mitglied mit viel Erfahrung gab einen tiefen Einblick in seine Augmentationstechniken für den mittleren und unteren Gesichtsbereich. Die Behandlung von Cellulite und lokalisierter Fett-Depots mittels Mesotherapie, Carboxytherapie und Lipolyse war wie gewohnt die Domäne von Dr. Britta Knoll (München).

Full-Face-Treatment mit einem neuen Dermalfiller und Vitamin A zur Hautpflege (Dr. Nathalie Keller, Osnabrück), minimalinvasives Softlifting mit PDO-Fäden (Dr. Leila Frohn, München), neue Entwicklungen im Bereich Lichtschutz (Prof. Dr. Jean Krutmann, Düsseldorf) sowie fraktionierte Lasertherapie bei Striae und Narben (Priv.-Doz. Dr. Gerd Gauglitz, München) waren weitere informative Workshop- und Vortragsthemen der AADI.

Wie gewohnt rundeten Themen zu Rechtsprechung (Dr. jur. Gwendolyn Gemke, München), Steuerrecht (Dr. Mathias Mühlen, Essen) und Praxismanagement (Frank Vogler, Hilden) das Programm ab. Und bereits im Vorfeld der Veranstaltung bot Dr. Hans-Ulrich Voigt AADI-Kollegen Gelegenheit, seine Praxis, sein Institut und sein Leistungsangebot kennenzulernen – ein besonderer Service der AADI.



(Foto: HSM)

Hands-on-Workshop Filler.

Umfassendes Programm für nichtmedizinisches Assistenzpersonal

In Anlehnung an das Programm für Ärzte bot die AADI Kosmetikerinnen und MFAs angepasste Workshops und Vorträge und sorgte mit erfahrenen Referentinnen und Referenten zu weiteren Themen (z.B. Laserschutzkurs, Johanna Koch und Melanie Schulz, Essen, und Jürgen Schmucker, Gruibingen) für eine praxisnahe Fortbildung inklusive praktischem und lehrreichem Hands-on-Training (Peelingkurs mit Markus Gress und Andrea Kraut, Köln) sowie einem Workshop zur praktischen Umsetzung dermatologischer Fußpflegekonzepte in der Praxis (Christine Kentenich, Köln). Weitere Themen aus der Kosmetik ergänzten das Programm zu einem umfassenden Angebot.

Einigkeit herrschte unter den Teilnehmerinnen, dass das AADI-Angebot in dieser Form einmalig und empfehlenswert sei. Dies erklärt auch den regelmäßigen Besuch treuer Praxisteams bei allen AADI- Kompetenzseminaren. ■